

# Protokoll Evaluationsgespräch mit BM Ilk

16.11.2018

Anwesend:

Stadtverwaltung: BM Ilk, Herr Behnsen, Herr Papsch

Radwegeinitiative: Tina Murphy, Markus Schneid, Christian Volkmer (ADFC) , Gudrun Meissner

## 1. Zusammenarbeit zw. Stadverwaltung und Radlni

- Die Radwegeinitiative hat klargestellt, dass sie eine überparteiliche Bürgerinitiative ist und die Stadtverwaltung unterstützen möchte
- Die Stadtverwaltung bekräftigt ihr Interesse mit der Radwegeinitiative zusammenzuarbeiten.
- Alle Gesprächsteilnehmende sind sich einig, zu einer guten Zusammenarbeit mit den Fraktionen des Gemeinderats beitragen zu wollen.
- Die Stadtverwaltung verfolgt nach wie vor das Ziel der Agenda 2025, den Radverkehr auszubauen. Allerdings kritisiert die Radlni die Geschwindigkeit des Ausbaus angesichts Klimawandels und drohenden Fahrverboten.
- Die Stadtverwaltung verweist darauf, dass aus rechtlichen Gründen Pläne zuerst dem Gemeinderat vorgelegt werden müssen, bevor sie an die Öffentlichkeit/Presse gelangen dürfen
- Die Brennpunktetour wird zukünftig von der Stadtverwaltung angestoßen, indem die Stadt zur Tour einlädt. Herr Ilk erwartet sich davon eine vermehrte Beteiligung der Gemeinderäte und Stadtteilausschüsse. Die Tourenvorschläge kommen dann von der Radlni, aber auch von den Stadtteilausschüssen. Wer die Tour dann plant, beziehungsweise die Hinweise der anderen beteiligten Fraktionen bearbeitet wird im weiteren Verlauf geklärt.

## 2. Evaluationsgespräch: Besprechung der für die Radwegeinitiative wichtigsten Punkte der Brennpunktetouren 2017 und 2018

- Mathildenstraße: Die Radlni weist noch einmal auf die Gefährlichkeit des Schutzstreifens in Richtung stadtauswärts hin, da sich der Schutzstreifen im Bereich der Türöffnungszone der Parkierung befindet und bittet die gestrichelte Linie dort möglichst bald zu entfernen. Der Plan, den Schutzstreifen auf die in Richtung Schillerstraße führende Seite zu verlegen und vor der Ampel zur Solitudestraße einen Aufstellbereich einzurichten wird nach wie vor weiter verfolgt, befindet sich zur Zeit in der Absprache mit dem RP und kann dann aber frühestens zum Frühjahr umgesetzt werden, wenn die Temperaturen wieder steigen. Eine erweiterte Abstellfläche ist an der Kreuzung zur Solitudestraße vorerst nicht geplant, da es dort keinen Linksabbiegeverkehr gibt und sich der Radverkehr anschließend wieder auf dem schmalen Schutzstreifen einordnen muss.
- Bordsteine an Auffädelungen auf Radwege: An Auffädelungen von der Fahrbahn auf Radwege gibt es zwar immer abgesenkte Bordsteine, wie z.B. Alleenstr kurz vor der B27,

diese sind aber oft noch bis zu 4 cm hoch und können zu Stürzen führen, wenn der Radfahrer nicht die Möglichkeit hat vorher und hinterher einen Bogen zu fahren. Herr Behnen weist darauf hin, dass bei zukünftigen Baumaßnahmen die Baufirmen angewiesen werden, statt der Rundsteine 45°-Steine wie bspw. in den Niederlanden zu verwenden. Dort ist ein aufgleiten auch bei sehr spitzem Winkel möglich.

- Martin-Luther-Straße: die Schutzstreifen sind aktuell bei Herrn Papsch in Planung. Christian Volkmer findet die Führung der Schüler über die Martin-Luther-Straße zu gefährlich. Da aber erfahrungsgemäß wegen der starken Steigung in der Albrechtstraße doch einige Schüler dort fahren, wird der Schutzstreifen von der Radlni trotzdem als Sicherheitsgewinn gesehen.
- Tempo 30: Die Radlni wünscht sich mehr Tempo 30-Strecken an von Radlern befahrenen Achsen. Herr Papsch verweist auf Vorschläge seitens Stadtverwaltung, die sich gerade in Abstimmung mit der Verkehrsbehörde befinden. Allerdings sind die rechtlichen Vorgaben äußerst strikt, was Tempo 30 angeht. Hierzu müssten zuerst Bundesgesetze geändert werden. Zur Temporeduzierung dient aber auch indirekt die Einrichtung von Schutzstreifen, da diese optisch die Fahrbahnbreite reduzieren und so zur Verlangsamung beitragen.
- Einbindung von Fahrschulen: Die Stadt arbeitet daran.
- Imagekampagne fürs Radfahren und mehr gegenseitige Rücksichtnahme: Von Seiten der Stadt wird das sehr positiv gesehen, aber darauf hingewiesen, dass keine Kapazität besteht und auch kein Budget dafür vorhanden ist. Eventuell kann ein Budget über eine andere Kampagne (z.B. Klimahelden) besorgt werden.
- Die Veranstaltung „eMotionen“ soll nächstes Jahr mehr im Zeichen der Nachhaltigkeit stehen. Herr Ilk wünscht sich eine stärkere Durchmischung der Themen. Stände der Busunternehmen und des VVS werden von der Radlni befürwortet. Allerdings befinden sich die Buslinien gerade in der Ausschreibung und das Unternehmen steht noch nicht fest.
- Sperrung der Wilhelmstraße im Rahmen einer Nachhaltigkeitswoche oder bei den eMotionen: Herr Ilk berichtet von den kritischen Rückmeldungen, die er nach der letzten Sperrung an einem Samstag während des Radaktionstages erhalten hat. Die Radlni schlägt deswegen vor, dies nochmals an einem Sonntag zu testen.